



Philip Pullman Der Goldene Kompass

a.d. Englischen von Wolfram Ströle & Andrea Kann
Heyne 2007 • 410 Seiten • 8,95 • ab 12 Jahren •
978-3-453503076

In Lyras Welt ist es vollkommen normal einen Dämon zu haben. Diese treuen, in Tierform erscheinenden Wesen sind die Seelen der Menschen, die sich außerhalb des menschlichen Körpers befinden. Zusammen mit ihrem noch immer seine Gestalt wandelnden Dämon, Pantalaimon, besucht die junge Schülerin das Jordan College in Oxford. Dort begegnen ihr die mysteriösesten Geschichten und sie erfährt, getrieben durch Neugier, über eine seltsame Erscheinung, die sich am Pol im Norden zeigt: Staub. Nach einem gescheiterten Gift-Angriff auf ihren einzig verbleibenden Verwandten, ihr Onkel Asriel, wird Lyra immer wissbegieriger. Kurze Zeit später wird sie von der Leiterin einer geheimen Magisteriums-Organisation, Mrs Coulter, eingeladen bei ihr zu wohnen und auch eine Expedition mit in den Norden zu machen. Kurz bevor sie zusammen mit Mrs Coulter abreist, erhält sie vom Schulleiter ein Alethiometer. Dieser „Goldene Kompass“, ist ein Instrument, das demjenigen der es lesen kann die Wahrheit offenbart.

Mit der Zeit merkt Lyra jedoch, dass sie Mrs Coulter nicht trauen kann. Als dann noch eine Welle von mysteriösen Kindesentführungen über das Land kommt, verliert Lyra das bisschen Vertrauen, das sie bis dahin für Mrs Coulter gehabt hat. Eines Nachts beschließt die abenteuerliche Protagonistin wegzulaufen und schafft es unverfolgt bis in den Hafen. Dort erfährt sie dann von ansässigen Familien, dass ihr bester Freund Roger auch unter den vermissten Kindern ist, die anscheinend in den tiefen Norden gebracht werden. – Mehr braucht Lyra darüber nicht zu wissen, denn sie beschließt, dass sie sofort aufbrechen möchte um ihren Freund zu retten. Doch die böse Mrs Coulter will ihr zuvor kommen...

Mit dem ersten Teil seiner Trilogie hat Philip Pullman bereits eine Geschichte geschaffen, die abenteuerlicher kaum sein könnte. Seine kleine Protagonistin erlebt zusammen mit dem Leser neue Aspekte und Orte ihrer ganz eigenen Welt und lädt den Leser ein, dieses Abenteuer mit ihr zusammen zu erleben. Und zwar: „in einer Welt, die unserer sehr ähnlich und doch ganz anders ist.“

Mit Themen wie Macht, Physik, Mythen und Religion erschafft der Autor eine Welt, die unserer nicht unähnlich ist und durch ihre Beschreibung tatsächlich existieren könnte. Mit uns unbekanntem Instrumenten, wie etwa dem Alethiometer, erschafft Pullman Gegenstände, die einerseits auf Bekanntes treffen und doch das Unbekannte und Mystische in sich verbergen. – Wer will nicht einen Kompass besitzen, der nicht die Richtung, sondern die Wahrheit anzeigt?

Diese mystische Komponente schafft er aber insbesondere mit seinen Wesen, die diese Parallelwelt bevölkern. Dort finden sich nicht nur historisch-christliche Wesen, wie etwa die Hexe Seraphina-Pekala, wieder, sondern auch sprechende Eisbären, die sogenannten Panserbjørn. Die Konstruktion



seiner Welt bzw. seines Universums, um das es in den folgenden Bänden der Trilogie geht, ist deshalb wirklich einzigartig und sehr glaubwürdig. Die Art wie Pullman das Magisterium als eine wichtige Macht in die Geschichte des ersten Bandes eingearbeitet hat, lässt erahnen, dass diese Parallelwelt mindestens ebenso komplex ist wie unsere eigene. Dennoch ist sie auf eine sehr verständlich Art und Weise beschrieben und alles was im ersten Band (und im gleichnamigen Film) offen bleibt wird in der Fortsetzung weiter eingearbeitet und erklärt.

Auch Lyra, als Protagonistin der Geschichte, ist in ihrem Charakter alles andere als Simple: Sie ist nicht nur vorlaut und stur, sondern auch hilfsbereit und unglaublich mitfühlend. Nahezu jeder Leser wird das eine oder andere Charakteristikum finden, mit dem er sich identifizieren kann.

Sprachlich ist die deutsche Übersetzung jedoch nicht ganz so gelungen wie der Inhalt des Werkes. Stellenweise finden sich sehr holprige Sätze, die sich im englischen Original wesentlich flüssiger lesen lassen. Das ist aber auch das einzige was zu bemängeln ist.

Durch die umfassende Thematisierung verschiedener Aspekte, ist die Geschichte sehr komplex und ist für Leser ab 12 Jahren geeignet. Besonders zu empfehlen ist sie aber jugendlichen Lesern, die die Tiefen der Erzählung wesentlich besser ergründen und verstehen können.

Fazit: Mit einer phantastischen Geschichte, die in einer anderen und unserer doch sehr ähnlichen Welt spielt, einer Protagonistin, die man mögen muss, und einzigartigen Geschöpfen, hat Pullman ein kleines Meisterwerk geschaffen. *Der Goldene Kompass* ist eindeutig eine sehr lesenswerte Geschichte, die neugierig auf ihre Fortsetzung macht!